

Wochenblatt für Wilsdruff

Charandt, Rossen, Siebenlehn und die Umgegenden.

Amtsblatt

für die Kgl. Amtshauptmannschaft Meissen, für das Kgl. Amtsgericht und den Stadtrat zu Wilsdruff, sowie für das Kgl. Forstrentamt zu Charandt.

Wochenblatt für Wilsdruff.

Altanneberg, Birkenhain, Blantenstein, Braunsdorf, Burkhardtswalde, Großsch, Grumbach, Grund bei Redern, Helbigsdorf, Herzogswalde mit Sandberg, Jähndorf, Kaufbach, Kesselsdorf, Kleinschönberg, Klipphausen, Lamperdorf, Limbach, Lohsen, Mohorn, Müllh-Koitscher, Ranzig, Reulichen, Reutanneberg, Niederwartha, Oberhermsdorf, Bohrsdorf, Adrsdorf bei Wilsdruff, Keisig, Rothschönberg mit Berne, Sachsdorf, Schmiedewalde, Sora, Steinbach bei Kesselsdorf, Steinbach bei Mohorn, Seeligstadt, Spechtshausen, Taubenheim, Unterdorf, Weistroy, Wilsberg.

Erscheint wöchentlich dreimal und zwar Dienstags, Donnerstags und Sonnabends.

Verleger Hr. G. — Telegramm-Adresse: Amtsblatt Wilsdruff.

Inserate werden Montags, Mittwochs und Freitags bis spätestens 12 Uhr angenommen.

Bezugspreis vierteljährlich 1 Mk. 30 Pfg., durch die Post bezogen 1 Mk. 64 Pfg.

Druck und Verlag von Martin Berger & Friedrich, Wilsdruff. Für Politik und Reskription verantwortlich: Hugo Friedrich, für Rechtliches und den Inseratenteil: Martin Berger.

Inserationspreis 15 Pfg. pro viergespaltene Korpuszeile.

No. 107.

Sonnabend, den 9. September 1905.

64. Jahrg.

Zur Erlangung von Bezugsquellen von Steinen zur Unterhaltung der Meissen-Dresdener Straße, Abtlg. 2, (Stat. 0,642—3,4 und 4; der Meissen-Wilsdruffer Straße, Abtlg. 3 und 4 und der Kesselsdorf-Rossener Straße, Abtlg. 1 und 2 (Stat. 4,0—4,753) werden Bruchinhaber aufgefordert, bis zum 16. September 1905 Angebote mit Steinproben und mit der Aufschrift „Steinbeschaffung“ bei der unterzeichneten Bauinspektion postfrei und versiegelt einzureichen, und zwar:

- 1.) für die Anlieferung bis an Ort und Stelle,
- 2.) für das Brechen einschl. Bruchzins.

Die Eröffnung der Angebote erfolgt gedachten Tag Nachmittag 4 Uhr. Entscheidung wird zu dieser Zeit noch nicht getroffen.

Königliche Straßen- und Wasser-Bauinspektion Meissen II
am 6. September 1905.

Zwangsvorsteigerung.

Das im Grundbuche für Wilsdruff, Blatt 460, auf den Namen Ernst Louis Müller eingetragene Grundstück soll am

Mittwoch, d. 1. November 1905, vormittags 10 Uhr

an der Gerichtsstelle im Wege der Zwangsversteigerung versteigert werden.

Das Grundstück ist nach dem Grundbuche 0,6 Ar groß und auf 1760 Mk. — Pfg. geschätzt.

Es besteht aus einem in der Schalkstraße gelegenen Wohnhause Nr. 187 B des Brandkatasters.

Die Einsicht der Mitteilungen des Grundbuchamts sowie der übrigen das Grundstück betreffenden Nachweisungen, insbesondere der Schätzungen, ist jedem gestattet.

Rechte auf Befreiung aus dem Grundstück sind, soweit sie zur Zeit der Eintragung des am 10. August 1905 verkauften Versteigerungsvermerks aus dem Grundbuche nicht ersichtlich waren, spätestens im Versteigerungstermine vor der Auforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, wenn der Gläubiger widerspricht, glaubhaft zu machen, widrigenfalls die Rechte bei der Feststellung des geringsten Gebots nicht berücksichtigt und bei der Verteilung des Versteigerungserlöses dem Ansprüche des Gläubigers und den übrigen Rechten nachgesetzt werden würden.

Diesemjenigen, die ein der Versteigerung entgegenstehendes Recht haben, werden aufgefordert, vor der Erteilung des Zuschlags die Aufhebung oder die einstweilige Einstellung des Verfahrens herbeizuführen, widrigenfalls für das Recht der Versteigerungserlöse an die Stelle des versteigerten Gegenstandes treten würde.

Wilsdruff, den 5. September 1905.

Za 8/05 Nr. 2. **Königliches Amtsgericht.**

Politische Rundschau.

Wilsdruff, 8. September 1905.

Deutsches Reich.

Die Cholera-Gefahr.

Die „Neuen Westpreussischen Mitteilungen“ melden, daß in Schillno am Mittwoch ein Fldher unter Cholera-verdächtigen Erscheinungen erkrankt und bald darauf gestorben ist, auch ein zweiter Fldher ist unter Cholera-verdächtigen Erscheinungen erkrankt. — In Marienburg und Umgegend sind 12 Choleraverdächtige Erkrankungen mit 6 Todesfällen festgestellt worden. — Wie aus Königsberg gemeldet wird, ist bei der Arbeiterin Lange aus Warnkeim, die am letzten Sonntag in das Krankenhaus zu Rastenburg eingeliefert wurde, am 11. die Cholera festgestellt worden. — Die „Ostdeutsche Rundschau“ meldet: In Walkowitz und Romanzhof, Kreis Czernitau, ist in je einem Falle bakteriologisch die Cholera festgestellt worden. — Unter Choleraerkrankung ist die Frau eines Lämpfers in Fichtwerder erkrankt. Die nötigen Vorsichtsmaßregeln sind getroffen worden. — Zum zweiten Cholerafall in Hamburg ist festgestellt worden, daß die erkrankte Prostituierte zwei Schiffer bei sich beherbergte, nach denen eifrig gesucht wird. — Der „Reichsanzeiger“ schreibt: Vom 6. bis 7. September mittags sind im preussischen Staate 15 Erkrankungen und 6 Todesfälle an der Cholera neu gemeldet worden. Unter den Neuerkrankten befanden sich ein Fldhermann, ein Fldher, ein Schiffslehrling und sieben Arbeiter, die mit russischen Arbeitern engen Verkehr gehabt hatten. Die Gesamtzahl der Erkrankungen und Todesfälle beträgt bis jetzt 106 bezw. 32. Neue Stromüberwachungsstellen sind errichtet in Pogorzelle, Polen, Schrimm und Bronke. Zur Anordnung der für die Be-

kämpfung der Cholera erforderlichen Maßnahmen findet täglich mittags im Kultusministerium eine Konferenz statt. Das Reichsamt des Innern und das Kaiserliche Gesundheitsamt werden über die in Preußen ergriffenen Maßnahmen seitens der preussischen Medizinalverwaltung auf dem Laufenden erhalten.

Der Eingeborenenaufruf in Deutsch-Ostafrika.
Ueber die Lage im Aufstandsgebiete gibt folgende offizielle Meldung Aufschluß:

Berlin, 7. Sept. Nach einem Telegramm des Gouverneurs v. Böden vom 5. September sind die Städte Kilossa und Mohorro nicht mehr bedroht. Aber im Hinterlande der beiden Bezirke sind Akas des Gouvernements von Eingeborenen verjagt worden. Am Aufbruch aufwärts haben sich die Uruhen bis 2 Tagemärsche von Kilossa ausgebreitet. Das Detachement Fonek ist deshalb aus dem Bezirk Dar-es-Salam, wo alles ruhig ist, nach Morogoro dirigiert worden. Aus anderen Bezirken liegen beunruhigende Meldungen nicht vor. Ein Telegramm des Gouverneurs vom 6. September meldet, daß Bezirksamtmann v. Everbeck und alle Europäer des Lindibezirkes, mit Ausnahme einer vermissten Missionschwester, sich in Lindi befinden. Beim Ueberfalle der Missionsstationen Sukuledi und Massafi sind Pater Bang und Bruder Cyrtian verwundet worden. Bei der Jafara-Fähre zwischen Kilossa und Mahengo sind verschiedene Inder-Niederlassungen zerstört und mehrere Araber und Kaffern ermordet worden. Eine bei Kilossa plündernde starke Räuberbande ist durch eine Abteilung der Schutztruppe unter Marinearzt Brunn gesprengt worden.

Kilossa wird jetzt durch ein Detachement der Schutztruppe unter Oberleutnant Schulze gesichert. Ueber den Angriff auf die Missionsstation Massafi weiß weiterhin eine Meldung des Berliner „Vol.-Anz.“ zu berichten:

Die Missionsstation Massafi wurde nach Abzug der Missionare von Akiba und Rufal mit Hilfe treuer Wapao gehalten, wobei 28 Rebellen getötet wurden. Die Aufständischen, die Vieh aus der Station Kilossa geraubt hatten, wurden vom Oberarzt Brunn mit nur 10 Soldaten geschlagen. Die kleine Schar eroberte das Vieh zurück und tötete 50 Feinde. Von Npawwa ist Verstärkung in Kilossa eingetroffen.

Das Vorgehen des Marinearztes Brunn scheint demnach eine recht schnelle Waffentat gewesen zu sein.

Millionen für Rom.

Die vor einigen Tagen in Lissabon verstorbene Gräfin Camaride vermachte dem Papst ihr herrliches, in Picoas bei Lissabon gelegenes Schloß, wo demnächst der päpstliche Nuntius seinen Wohnsitz nehmen wird. Ihre übrigen Besitzungen, sowie ihr Vererben im Betrage von 800 Contos (etwa 3 1/2 Millionen Mark) hinterließ die Gräfin den Ordensbrüdern vom heiligen Geist, während ihre Verwandten entweder ganz übergangen oder mit geringfügigen Summen abgefunden wurden. Der Beichtvater der Gräfin wurde mit 10000 Mk. (45000 M.) bedacht. Wie es heißt, wird die Familie der Erblasserin gerichtlichen Einspruch gegen das Testament erheben.

Sozialdemokratisches Rowdntum.

Man schreibt aus Düsseldorf: Hier selbst hatte der Verband christlicher Schneider eine Versammlung einberufen